

Richtung (wovon?), auf einem Hügel, wo sein Zelt aufgeschlagen stand¹⁾. Ehe wir nun eine eigene Erklärung dieser Ortsangaben versuchen, sei auf andere Erklärungsversuche hingewiesen und zu einer Prüfung derselben hiermit aufgefordert.

Nur erwähnt sei Schüffners Annahme, der in Dorfchemnitz bei Zwönitz Arns Todesstätte erblickt. Er beruft sich dafür auf eine „Marterlinde“ in der Nähe dieser Ortschaft. Man kann hier nur sagen: der Wunsch war des Gedankens Vater. Die Lokalität entspricht nicht Thietmars Angaben; vor allem lag sie nicht in dem Gaue Chutizi, sondern in dem dichten Urwalde des Miriquidi.

Weiterhin hat man Colditz in Erwägung gezogen. Man kam darauf anlässlich einer Äußerung des sterbenden Bischofs Eid von Meissen († 20. Dez. 1015). Derselbe hatte gewünscht, in Colditz, ganz im Westen seines Sprengels, begraben zu werden, „allwo ein großer Märtyrer Christi leiblich ruhe“²⁾. Unter diesem großen Märtyrer — an den Eigennamen Magnus ist wegen der Stellung der Worte in Thietmars Texte nicht zu denken — verstand man den Bischof Arn, und in der Nähe seines Begräbnisortes suchte man auch den Sterbeplatz. Allein Arns Leichnam soll in der von ihm erbauten Stiftskirche zu Würzburg beigesetzt worden sein, von wo er später an eine nunmehr unbekannt Stelle überführt ward, so daß mit seinen Überresten zugleich die Erinnerung an ihn sich immer mehr verlor und seine Verehrung vernachlässigt dahinschwand³⁾. Es dürfte aber doch fraglich sein, vor allem nach der Schilderung des Augenzeugen (s. o.), ob die flüchtigen Franken überhaupt den Leichnam des gefallenen Bischofs aufnehmen konnten. Hauck⁴⁾ meint daher, man könne an einen der Genossen Arns denken. Ich möchte eine andere Erklärung vorschlagen. Colditz erscheint 1046 als Burgward⁵⁾, und sein ältester Teil ist das Schloß. Auf demselben befand sich eine St. Jakobskapelle. Unter dem großen Märtyrer Christi könnte also sehr wohl der Apostel Jakobus verstanden werden, dessen Reliquien sich daselbst befanden.

¹⁾ Mon. Germ. hist. III, 735: Non longe a predicto amne (i. e. Caminizi), in pago Chutizi dicto, . . . iuxta plateam in parte septentrionali, fixo super unum collem suimet tentorio.

²⁾ Thietmar VIII, 25: Ubi Christi magnus martyr corporaliter requiescit.

³⁾ Wetzler-Welte, Kirchenlexikon (2. Aufl.) I, 1417.

⁴⁾ Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands III, 624⁵⁾.

⁵⁾ Cod. dipl. Sax. reg. I, 1 no. 105: in burgwardo Cholidistcha.